

21.

Wem das, was er besitzt, genügt,
der ist reich, wie sich's auch fñgt.

22.

Die Sorge machet graue Haare:
so altert Jugend ohne Jahre.

23.

Man kann bei allen Sinnen
dem Tode nicht entrinnen.
Welch Sorg' die Leut' erwarben,
sie sorgten, bis sie starben;
und wie sie heut noch werben,
sie sorgen, bis sie sterben.

24.

Den Anfang und das Ende
halten Gottes Hände.

Übertragung aus Kürschners Nationalliteratur, Bd. IX, S. 260 ff.

96. Sinngedicht.

Friedrich von Logau.

Anders sein und anders scheinen,
allem Winde Segel geben,
allen heucheln und behagen,
alles loben, alles tragen,
anders reden, anders meinen,
Bös' und Gutem dienstbar leben,
alles Tun und alles Dichten
bloß auf eignen Nutzen richten:
Wer sich dessen will befließen,
der kann weltklug heuer heißen!

97. Sprüche.

Friedrich von Logau.

Der Morgen.

Vom Bette steh' ich auf aus meines Leibes Ruh:
gib Gott, daß ich vom Grab ersteh' dem Himmel zu.